

## Bierbaum, Otto Julius: Zwei Künstlerinnen (1887)

1 Die heilige Cäcilie versteht sich, wie man weiß,  
2 Sehr wohl auf das Harmonium  
3 Und spielt dem lieben Gott zum Preis  
4 Sehr schön darauf herum.  
5 Doch ist sie mehr des Zarten froh  
6 Und liebt das Pianissimo  
7 Und schmelzende Andante,  
8 Weil sie, wie jede Künstlerin,  
9 Mit feinem und erfahrnem Sinn  
10 Erkannte:  
11 Dies enchantiert mein Publikum,  
12 Engel und Anverwandte.

13 Bellona hörte lange schon  
14 Der Hymnen und Choräle Ton  
15 Mit vielem Mißbehagen.  
16 Darum begann  
17 Sie dann und wann  
18 Die Pauke schon zu schlagen.  
19 Bald war sie dort, bald war sie da  
20 Mit ihrer groben Musika.  
21 Seis auf den Philippinen,  
22 Seis in Südafrika,  
23 Wo sie mit frohen Mienen  
24 Schon viele Hörer sah.  
25 Jedoch, das Rechte ward es nie.  
26 Bellona zog die Stirne kraus  
27 Und murmelte verdrießlich:  
28 So eine kleine Sinfonie  
29 Kann schließlich  
30 Auch Doktor Richard Strauß.  
31 Ich brauch noch viel mehr Blech und Krach,  
32 Bei dem Gewimmer wird mir schwach;

33 Oh, hätt ich Massen, Massen,  
34 Mein ganzes Seelenungestüm  
35 In einem Fugenungetüm  
36 Gewaltig loszulassen.

37 Indessen zog Cäcilia  
38 Mit Inbrunst die Harmonika  
39 Und fand (bei ausverkauftem Haus)  
40 Auf Himmel und Erden viel Applaus,  
41 Wobei der Zar  
42 Der allerbegeistertste Klatscher war.

43 Das wurmte Bellonen,  
44 Es ist nicht zu sagen,  
45 Wie sehr.  
46 Sie schleppte Kanonen  
47 Und Pulverwagen  
48 Daher.  
49 Und prüfte die Zünder  
50 Und putzte die Schlünder  
51 Und fand:  
52 Es war das Orchester  
53 Der Monsterballester  
54 Im trefflichsten Stand.

55 Und blies dem Zaren ins Ohr:  
56 Du Tor!  
57 Was sitzst du im Parkette  
58 Und lauschst den Säuselein  
59 Von Geigen und Schalmein  
60 Der himmlischen Motette!  
61 Dabei schlafst du noch ein,  
62 Und könntst doch selbst der Geister  
63 Der Welt-Kapellenmeister sein.

64 Das ist das Amt des Zaren!

65 Die ehmals der Tataren  
66 Blutge Bezwinger waren,  
67 Sind deine  
68 Du sollst, wie sie, dich strecken,  
69 Ostwärts die Pranken recken,  
70 Ganz Asien soll bedecken  
71 Mit seinem Flügelpaar  
72 Moskowiens Doppelaar.  
73 Es ist bei den Mongolen  
74 Noch viel für dich zu holen;  
75 Doch wird es dir gestohlen,  
76 Greifst du nicht hurtig zu,  
77 Von gelben Hundehorden,  
78 Die schon zu frech geworden,  
79 Weil du in Mollakkorden  
80 Versinkst zu fauler Ruh.  
81 Auf, auf! Es gilt

82 Zar Nikolaus der Gute,  
83 Der hörte das nicht gern,  
84 Es wurde weh zumute  
85 Dem zartgemuten Herrn;  
86 Er dachte an den stillen Haag,  
87 Wo man mit delikaten  
88 Reden, von ihm geladen,  
89 Der Frage des ewigen Friedens pflag.

90 Indessen, wenn er auch privat  
91 Dem Ideale huldigt,  
92 Es weiß der Zar, was er dem Staat  
93 Als Landesvater schuldigt.  
94 Man kann nicht immer, wie man mag.  
95 Sein Herz blieb freilich in dem Haag  
96 (und wird dort ewig, ewig bleiben),  
97 Doch sein Verstand,

98 Der hat erkannt,  
99 Wo jetzt der Hase im Pfeffer lag,  
100 Und daß durchaus es nötig sei  
101 (hauptsächlich von wegen der Mandschurei),  
102 Die gelben Hunde zu Paaren zu treiben.  
103 Und lehnte mit gesenktem Schädel  
104 Den schönen Friedenspalmenwedel  
105 In eine stille Ecke, wo  
106 Baronin Suttner täglich ihn  
107 Einstäubt mit echtem Zacherlin  
108 In einem Futterale von dickem Kaliko.

109 Bellona aber, toll vor Freude, fuhr  
110 Auf einem feurig roten Wolkenballen  
111 Zum Fluß Amur,  
112 Nahm einen Tannbaum in die Greifenkrallen,  
113 Taucht ihn in Blei und schrieb damit (in Dur  
114 Zumeist, wie sich versteht) auf eine Riesenfläche  
115 Von Schnee die neue große Partitur  
116 Der Sinfonie des Massenmords. Die Bleche  
117 Sind nicht darin gespart, und auch das Schlagwerk nicht.  
118 Kanonisch baut sich auf das furchtbare Gedicht  
119 In Tönen, die den Erdball beben machen  
120 Und selbst des Himmels Donner überkrachen,  
121 Geschweige denn Cäciliens Litanein.

122 Die stellt das Spielen jetzt wohl eine Weile ein.

(Textopus: Zwei Künstlerinnen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24256>)